

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Grundsätze der französischen Heerführung

Zusammengestellt von Generalmajor z. D. v. Sprößer

Aus der neuesten französischen Vorschrift für die Führung der großen Einheiten, „*Conduite des grandes unités*“, dürften folgende Proben interessieren, die teilweise wie unfreiwillige Selbstverhöhnung wirken:

„In den Kriegen der Neuzeit drängen die Zahl der in Bewegung gesetzten Massen, die Schwierigkeit des Nachschubs, die Unterbindung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens dazu, so schnell wie möglich eine Entscheidung herbeizuführen, um den Kampf rasch zu beendigen.“

„Die gründlich ausgenutzte (*exploitée à fond*) Entscheidungsschlacht ist das einzige Mittel, um den Willen des Gegners durch die Vernichtung seiner Armeen zu brechen. Sie bildet den Haupttakt des Krieges. Die Eroberung eines Landstrichs, die Einnahme von Festungen kann keinen endgültigen Erfolg geben.“

„Die strategischen Kombinationen haben daher vor allem den Zweck, den Feind zur Annahme der Schlacht zu zwingen. Sodann sollen sie ihn unter Bedingungen zum Kampf veranlassen, die nicht nur den taktischen Sieg (im Gefecht, in der Schlacht), sondern auch eine an Erfolgen reiche Ausnutzung des Sieges vorbereiten und erleichtern.“

„Um zu siegen, müssen die Dispositionen des Feindes für den Kampf gewaltsam über den Haufen geworfen werden. Das verlangt bis zum äußersten geführte Angriffe (*attaques poussées jusqu'au bout*), ohne Hintergedanken, und kann nur durch blutige Opfer erreicht werden. Jede andere Auffassung ist zurückzuweisen als der eigensten Natur des Krieges entgegengesetzt.“

„Nur die Offensive führt zu positiven Ergebnissen.“

„Indem man die Initiative in den Operationen ergreift, schafft man die Ereignisse, statt sich ihnen zu fügen. Ein energischer Oberbefehlshaber, der Vertrauen zu sich selbst, zu seinen Unterführern und zu seinen Truppen hat, wird seinem Gegner nie die Vorhand im Handeln lassen unter dem Vorwand, genauere Nachrichten abwarten zu wollen. Er wird den Operationen, vom Beginn des Feldzugs an, ein solches Gepräge des Ungezügels und der Hartnäckigkeit aufdrücken, daß der Feind, moralisch erschüttert und in seiner Tätigkeit gelähmt, sich vielleicht auf die Defensive beschränkt sehen wird.“

„Gegenüber einem Feinde, der selbst die Initiative in den Operationen ergriffen hat, wird es durch energische und ungestüme Gegenoffensive möglich sein, dem Ringen eine günstige Wendung zu geben.“

„Unter allen Umständen haben die ersten Kämpfe eine große Bedeutung durch den gewichtigen Einfluß, den sie auf die ferneren Ereignisse ausüben.“

„Die Schlachten sind hauptsächlich moralische Kämpfe. Die Niederlage ist unvermeidlich, sobald die Hoffnung auf den Sieg aufhört. Der Erfolg wird also nicht mit dem sein, der am wenigsten Verluste erlitten hat, sondern mit dem, dessen Wille der stärkste und dessen moralischer Halt am tiefsten gegründet ist (*le plus fortement trempé*).“

„Nach dem Sieg muß eine rücksichtslose (*sans trêve ni merci*) Verfolgung, die alle Kraft bis zur äußersten Grenze ausnutzt, die vollständige Vernichtung der materiellen und moralischen Kräfte des Feindes sicherstellen.“

„Man muß es um jeden Preis dem Feinde unmöglich machen, sich soweit zu sammeln, daß er sich von neuem zum Kampf stellen kann. Indem der siegreiche Führer und seine Truppen unerbittlich und in kühnem Vorschreiten die Verfolgung fortsetzen, werden sie so entscheidende Erfolge haben, daß eine einzige große Schlacht vielleicht genügt, um über das Schicksal des Krieges zu entscheiden.“

Rambouillet, den 28. Oktober 1913.

R. Poincaré.